

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breitenheim, Försheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Ramboch, Schierstein, Sonnenberg, Wolfau.

Bezugspreis: Durch Postämter und Verleger (ohne Porto) monatlich 0,70 (vierteljährlich 2,10) durch die Post bezogen (ohne Porto) 0,80 (vierteljährlich 2,40) Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.



Anzeigenpreise: Die einpaltige Zeile über dem Namen . . . . . 1,00 Die einpaltige Zeile . . . . . 0,50 Die einpaltige Zeile nach unten . . . . . 0,50 Die einpaltige Zeile nach unten . . . . . 0,50 Die einpaltige Zeile nach unten . . . . . 0,50 Die einpaltige Zeile nach unten . . . . . 0,50

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolastr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 50 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hiesigen Wochenblätter „Kochbrunnengeheer“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 100 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeheer“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Giliale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verfall hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Invaliditätsfälle innerhalb 60 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 2

Mittwoch, den 3. Januar 1917.

32. Jahrgang

# Wilson's Tätigkeit für den Frieden.

Graf Andrassys Berufung. — Französisches Linien Schiff torpediert. — Die griechische „Antwort“. — Sazonow.

### Ein anderer Ausweg offen?

Amsterdam, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Die „Algemeen Handelsblad“ meldet, wird aus London berichtet: Die „Westminster Gazette“ billigt die Belagerung der Alliierten, mit den Mittelmächten zu unterhandeln, glaubt aber, daß noch ein anderer Ausweg offen sei, nämlich der über Amerika und die Neutralen.

„Sagen wir doch, — schreibt das Blatt — dem Präsidenten Wilson, daß die territorialen Fragen, die die Mittelmächte und uns selbst betreffen, zwar noch von der Entscheidung des Krieges abhängen und davon abhängen müssen, weil der Feind behauptet, er habe gesagt, daß wir aber sehr viel Interesse daran haben würden, mit ihm (Präsident Wilson) über seine Pläne der Erhaltung des Friedens in Zukunft durch einen Völkerbund zu unterhandeln. Wenn unsere Note an die Mittelmächte negativ ist, so kann doch unsere Note an die Vereinigten Staaten in diesem Sinne positiv sein.“

Die Note an die Mittelmächte negativ, die Antwort an Wilson positiv — wollen die Gegner sich auf diese Weise einen Ausweg sichern? Wenn sie nur nicht etwa diese Rechnung falsch aufstellen und an eine offene Tür noch glauben, die ihre Antwortnote doch schon zugeschlagen hat! Bestrebt die Gutmütigkeit und das Entgegenkommen der Alliierten, wenn die eine Seite die Hand zu friedlichen Verhandlungen bietet, darauf vom Gegner nur Beschränkungen, wie „Mörder“, „Vägnier“ und „Dieb“, als Antwort einzuflechten und trotzdem bei der ersten eigenen Tonart vorzucken soll, anstatt in gleicher Sprache zu erwidern? Der Vorschlag des englischen Blattes ist offenbar von dem Empfinden eingeleitet worden, daß die Verbändelmächte sich durch ihre scharfe Weigerung, in Friedensverhandlungen einzutreten, die Sympathie der ihnen wohlwollenden Neutralen verlieren könnten. Um diesen lästigen Eindruck weizumachen und vor allem auch den Präsidenten Wilson von den Gegenwartsfragen abzulenken, möchte das Blatt zunächst einmal über die von Wilson vorgeschlagene „Liga der Nationen“ verhandelt wissen, die in der Zukunft den Frieden verhängen soll.

Die Absicht ist um so durchsichtiger, betont auch die „R. Vig.“, je aussichtsloser es ist, sich ein Zukunftsfriedenskonkordat anzuknüpfen, ehe die Disharmonie des Waffenarms zum Schweigen gebracht worden ist, und die Tatsache, daß er sich in der Praxis unausführbar erweist, kennzeichnet den Vorschlag am besten als das, was er ist: ein diplomatischer Trick mit unaufrichtigen Mitteln. Uebrigens hat Präsident Wilson in der Erkenntnis, daß sein Plan durch eine solche Vorwarnung in der Behandlung Gefahr liefe, überhaupt nicht zustande zu kommen, ausdrücklich erklärt, daß davon erst nach der Beendigung des Krieges die Rede sein könne. Die „Westminster Gazette“ erweist also Herrn Wilson einen rechten Bärendienst, wenn sie mit ihrem Vorschlag den Flehensgedanken des Präsidenten, in Zukunft so entscheidende Katastrophen zu hindern, unmöglich macht.

### Von der Antwort der Gegner abhängig.

Berlin, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Auf die Noten, die hier am 20. Dezember von den Geländten Dänemark, Schweden und Norwegen übergeben worden waren, sind am 1. Januar den Gesandten die Antwortnoten zugehakt worden. Darin spricht die deutsche Regierung vollstes Verständnis für die Beweggründe aus, die die drei Regierungen bei ihren Kundgebungen geleitet haben, und verweist sodann auf die deutsche Note vom 12. Dezember und auf die Antwortnoten der Alliierten des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Antwortnoten schließen mit der Bemerkung, daß es von der Antwort unserer Gegner abhängt, ob der Versuch, der Welt die Segnungen des Friedens wiederzugeben, von Erfolge gekrönt sein werden.

### Bedeutungsvolle Stellungnahme Lanfings.

Berlin, 3. Jan. (Sig. Tel. Senf. Bl.) Die „N. Z. am Mittag“ bringt nach der „Tribuna“ folgende Meldung des „New York Herald“: Staatssekretär Lanfing hat beschlossen, daß die in den amerikanischen Matrosen, die bei der Torpedierung der

„Ruffian“ ums Leben kamen, nicht als Amerikaner zu betrachten sind; denn sie sind, da sie sich für den Transport einer kriegsführenden Macht verpflichteten, denjenigen amerikanischen Bürgern gleichzusetzen, die in den Dienst eines fremden Heeres eintraten und dadurch freiwillig auf den Schutz ihrer Regierung verzichteten.

### Zusammenkunft der verbündeten Parlamentspräsidenten.

Wien, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Der „Reichspost“ zufolge begibt sich der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses am 18. Januar nach Berlin, um einer Einladung des Präsidenten Kämpf zu der am 19. Januar stattfindenden Zusammenkunft der Präsidenten der Parlamente der verbündeten Mächte Folge zu leisten.

### Sazonow geht nach London?

Kopenhagen, 3. Jan. (Sig. Tel. Senf. Bl.) Dem „Alto-Russi“ zufolge verläßt in Petersburg der russische Reichskanzler am 18. Januar nach London, um am 19. Januar die Zusammenkunft der Präsidenten der verbündeten Mächte zu besuchen.

### Begeisterung in Larissa.

Berlin, 3. Jan. (Sig. Tel. Senf. Bl.) Alarmmeldungen über Zusammenstöße zwischen griechischen Mazedonien und französischen Abteilungen werden in der „Voss. Zig.“ verzeichnet. In Athen herrscht angeblich völlige Anarchie. Infolge der durch die Blockade verursachten Kohlenmangels liegt die Stadt von 1/2 Uhr abends an in Dunkelheit. Infolge Mangel an Mehl enthält das Brot bis zu neun Prozent Kleie. Verfolgungen von Benisekten und Plünderungen benisektischer Häuser seien an der Tagesordnung.

In verschiedenen Blättern wird mitgeteilt, der ehemalige griechische Minister Gounaris habe in Larissa begeisterte Aufnahme gefunden. Die Bevölkerung jubelte ihm zu, als er andriebe, Pflicht aller Griechen sei es, sich um den Vater des Vaterlandes, den König Konstantin, zu kümmern, dessen Leben infolge der feindlichen Mächte ständig der Gefahr ausgesetzt sei.

### Italien gegen eine Intervention für die Benisekten.

Rom, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Meldung der Agenzia Stefani. Nach einer Mitteilung aus Athen vom 31. Dezember hat nach der Ueberreichung der Note der Gesandten von Frankreich, Großbritannien und Russland der italienische Gesandte der griechischen Regierung eine Note übermittelt, in der Italien seine Solidarität mit seinen Verbündeten bekräftigt. Nur hinsichtlich der in § 4 der Note der Verbündeten enthaltenen Forderung (Freilassung der verhafteten Benisekten) glaube Italien, da sie Fragen der inneren Ordnung betreffe, zur Intervention nicht das Recht zu haben und erklärt, an der Prüfung dieser Forderung nicht interessiert zu sein.

### Der Krieg zur See.

Rotterdam, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Der englische Fischdampfer „Miran“ (176 Bruttoregistertonnen), der französische Fischkutter „E. 973“ und der französische Segler „Perz“ (325 Registertonnen) sind durch Unterseeboote versenkt worden.

London, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Lloyd's meldet, daß der britische Dampfer „Sappho“ versenkt worden ist.

Amsterdam, 3. Dez. (Wolff-Tele.) Man glaubt, daß der Fischdampfer „Am 113“ verloren ist.

Die Lloyd's Agentur meldet, daß der griechische Dampfer „Demetris Inglefisi“ und die norwegischen Dampfer „Lora“ und „Ena“ versenkt worden. Sie man glaubt, ist auch der russische Segler „Secobois“ versenkt worden.

### Die Lizenzen für Norwegen aufgehoben.

Stavanger, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Ein hiesiger Kohlentransporteur erhielt Telegramme seiner Vertreter in England, daß sämtliche Lizenzen für Norwegen am 31. Dezember 1916 aufgehoben worden seien.

### Ein Mahnruf an das deutsche Volk.

Das Vaterland spannt seine Kräfte aufs Äußerste an. Es arbeitet demüthig mit allen seinen Mitteln ohne Rest von Spielraum. Damit verändern sich die überkommenen Gesetze seiner Wirtschaft. Was ehemals vorzüglich, sparsam, nützlich und notwendig schien, das ist heute überflüssig, fehlerhaft und schädlich geworden, wenn es nicht zum Behalten des großen Ganzen beiträgt. Niemand darf heute, sei es selbst zugunsten einer guten Sache, unterlassen oder gar hindern, was die Landesstärke vermindert.

Besonnenheit hilft mehr als Eifer. Jedes Erzeugnis der verfeinerten Wirtschaft, jede Maschine und jeder chemische Prozeß, jeder Güterverkehr und jedes Geschäft gelangt mit der Verfeinerung zugleich in den Gefahrenbereich des Zwanglaufes, wo Erhaltung und Fortführung drohen, sobald die Verunstaltung des Wärters erlahmt. Nur wer auf Lage sieht hinaus, ohne Beeinträchtigung der Zukunft, des Nachbarn, der Allgemeinheit wirtschaftet, darf sich rühmen, ein nützlich Mitglied der Kriegswirtschaft zu sein.

Nicht einmal jeden zweckmäßig scheinenden Fleiß kann man allein um seines Ruhms willen loben. Der Wasserdampf erzeugt und läßt ihn danach nutzlos verpuffen, der größte allerorten als Narr. Aber oft genug wird von der edelsten Form des wirtschaftlichen Dampfes, vom menschlichen Fleiß, ein großer Bruchteil abgelaßt. Nur bei dem Aufwand muß der Wirkungswert der Arbeit gesteigert werden. Alle Verluste, die durch Neigungen und Ungenauigkeiten entstehen, müssen verschwinden. Aus jedem Entgegen- und Wettlaufen muß ein Zusammenlaufen werden.

Der Staat kann vieles anordnen und überwachen. Aber er überschreite die Grenzen seiner Verantwortlichkeit und seines Leistungsvermögens, wenn er sich unterlinge, alles Tun und Unterlassen jedes Einzelnen von entzweienden Vorschriften trennt. Er ist nichts anderes als der Ausdruck des Gemeinwillens seiner Angehörigen. In Stunden, wo dieser Wille eindeutig auf ein einziges Ziel gerichtet ist, wo jeder Einzelne das Eine, den Sieg, erringen will, bedarf der Staat der unmittelbaren, bewährten, tätigen Hilfe des ganzen Volkes. Er sorgt, berätet vom Vorgesetzten der Wehr, für die Begreifung, für die Sperrung des offenen Wessens und für die Ermunterung zum Guten. Das Gute recht zu tun, verantwortet jeder Mann vor sich selbst.

Einkommen trägt die Erfahrung der letzten Wochen zu der Bitte an alle, die es angeht, folgende Regeln zu beachten:

1. Die Grenzen des Kriegsschauplatzes weiten sich ständig, und kein Teil der Kriegswirtschaft ist so besetzt wie die Eisenbahn. Gewiß kann man ihren Dienst auf die reine Kriegsnöthwendigkeit beschränken, gewiß kann man ihren rollenden Bestand nach Kräften vermehren: alles das geschieht. Aber wiederum reicht die amtliche Mahnung nicht aus, wenn sich nicht bis in die letzte Feder hinein das Wohlwollen mit dem Geiste der Gemeinamkeit erfüllt. Kein Wagen darf als Lagerraum ruhender Güter vergeudet werden; kein Wagen darf an das Ziel rollen, wenn der Empfänger nicht gerüstet ist. Ihn schleunigst zu entladen; nicht der Beförderer, sondern der Beförderer hat den Zeitpunkt des Verbandes zu bestimmen, und der Beförderer hat diesen Zeitpunkt nach Maßgabe des unentbehrlichen Kriegswichtigen Bedürfnisses zu wählen. Summa mit Waggengütern muß sinnvoll handgehalten werden; weder darf sich die Vorratsschicht so sehr verdünnen, daß die Verfrachtungen auf den Kanfen Leib des Wirtschaftsbetriebes einwirken, noch darf sie zum Schaden anderer Verbraucher ein Uebermaß von Vorräten erreichen. Verbraucher und Erzeuger müssen einander planmäßig füß zu finden trachten, daß nur mehr der Bestgelegene mit dem Bestgelegenen verkehrt; kein Wagen darf um alter Gewohnheiten willen seine Umfahrswege verlängern. Kein Wagen darf, wenn es sich vermeiden läßt, leer oder teilbeladen umlaufen. Verkehrsverbände von Nachbarn könnten in vielen Fällen die Vollbeladung schaffen.

2. Niemand soll zur Erfüllung seiner Einzelwünsche unruhig reisen, reden und schreiben. Summa in Verkehr mit dem Mittelpunkt des Betriebes bedient man sich am besten des Sprachrohrs einer Gruppe, der man nach Standort oder Beruf angehört. Je größer die Gruppe ist, je mehr sie in sich den Widerstreit bis zur reinen Sachlichkeit abschaffen hat, desto schneller und wirksamer setzt sie sich durch. Mit dem schönsten Erfolge haben es in der Kriegszeit gerade einige Wirtschaftskörperschaften gemacht, selbst ihre Betriebe und Geschäftsbetriebe preiszugeben. Dort hat sich jeweils der beste Mann zur besten Einrichtung, zum besten Verfahren gestellt und auf dem kürzesten Wege, mit den sparsamsten Mitteln die Leistung vollbracht. Bedingte Vereinfachung, verheerter Eigennutz, falsche Geschäftsfähigkeit betragen sich selbst. Nur durch die rückhaltlose Eingabe an die gemeinsame Wirtschaft wird das Behalten des Wertes verhängt. Die Not und die Gerechtigkeit gleichen gleichermaßen das Dvler jeder Eisenbahnstrecke.

3. Das Kriegsgesamt wird überleben von Vorkäufen aller Art, wie man solche als einen Grundstoff der

Kriegswirtschaft sparen könne; es kennt nunmehr alle erdenklichen Verschläge und schließt die Ästen mit dem Wunsch, daß jeder Deutsche zu jeder Stunde eingedenk sei, er gefährde mit verschwendetem Licht, vergeblicher Wärme, verschwendeter Liebkraft die Landesverteidigung und müsse sich solcher Bequemlichkeiten vor den Brüdern im Felde schämen. Zumal in den beiden Zeitalterschnitten jedes Wintertages, zu denen sich der Kohlenbedarf der Kraftwerke häuft, morgens vor Sonnenaufgang und abends nach Sonnenuntergang, darf kein Deutscher das Stromnetz zwecklos belasten. Je jedem Falle aber ist guter Rat billiger als gute Tat. Die Glühbirne des Nachbarn frist nicht mehr koste als die eigene Glühbirne und weniger Kohlen als der eigene überhitze Ofen.

4. Es ist Billigkeit niederen Grades, wenn jemand ohne Vorkenntnisse, ohne Geübtheit, ohne geeignete Betriebseinrichtung sich dennoch stürmisch zu der ihm bequemsten Tätigkeit erzieht. Das Kriegsgewerbe ist nicht dazu geschaffen worden, um jeden, der Lust hat, Granaten drehen zu lassen. Die Billigkeit höheren Grades befreit sich in Geduld, überprüft mit Vernunft ihre Eignung und meldet sich im Rahmen des Gesamtplanes zur rechtzeitigen Verwendung an. Dieser Gesamtplan befindet sich in guten Händen. Das Kriegsgewerbe läßt ihn nach den Gesichtspunkten der Technik und Wirtschaftlichkeit, der Wohlfahrt und des Rechtes von Nachbarn durcharbeiten, bis er verspricht, unter Anwendung des Kriegsbilfsdienstaßes die Kriegswichtigen Arbeitskräfte und Werkstätten zweckmäßig zu mobilisieren. Die Billigkeit höchsten Grades wird sich zeigen, wenn die Wirtschaft auch diese letzte Mobilisierung nicht nur erträgt, sondern so freudig selbst vollzieht, daß sie vom Zwange nichts mehr spürt, weil er mit ihrer Opferwilligkeit zusammenfällt.

**Ämtlicher deutscher Tagesbericht.**

Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Ämtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, im Sperrbogen lebhafter Artilleriekämpfe. Englische Handgranatengriffe wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz. In der Champagne, im Argonnenwalde und auf dem Ouser der Maas drangen deutsche Stoßtrupps und Patrouillen in französische Gräben und lehrten mit Gefangenen und Beutestücken, befehlsgemäß zurück.

Ein englisches Großflugzeug fiel in unsere Hände.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Nis, im Südwesten von Danaburg und westlich von Stanislaw blieben ohne Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Südlich des Tronkultales gelangte der viel umstrittene Höhenrücken des Mt. Jeltucann durch frischen Ansturm in deutschen Besitz.

Längs der aus dem Vereckler Gebirge zum Sereth führenden Täler warfen Angriffe den Feind weiter zurück; unsere Truppen erkärmten beiderseits des Dniestr mehrere Höhenstellungen. Soveja, Sufial, in angenommen. Russisch-rumänische Vorstöße wurden zurückgeschlagen, 300 Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die 9. Armee zwang den Russen in scharfem Nachdrängen, seine Nachhut verließ, zu weiterem Rückzug. Von Westen und Süden nähern sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Brückenkopfstellungen bei Joczani und Fundui. Ueber 1000 Gefangene und viel Kriegsmaterial blieb in der Hand des unermüdbaren Besatzers. Zwischen Duzaul und Donau hält der Geener seinen Brückenkopf.

Ostlich Braila, in der Dobrudscha, nahmen deutsche und bulgarische Truppen zahl verteidigte Stellungen des Russen und warfen ihn auf Macin zurück. In den Kämpfen zeichnete sich das Pommerische Inf.-Regt. Nr. 9 aus.

Mazedonische Front. Keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Abendbericht des Großen Hauptquartiers.**

Berlin, 2. Jan. abends. (Wolff-Teil.)

Im Westen und Osten nichts Besonderes.

**Unser Vorstoß am „Toten Mann“.**

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsbericht-erklärer.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (Ab.)

Auf die letzten Regentage folgte gestern ziemlich klarer Frost, der bis in die Mittagstunden anhielt, um sich dann wieder in Nebel und Nässe aufzulösen; beiderseits regten sich die Allieger sehr. Wir konnten drei Flugzeuge zur Strecke bringen.

In den Vogesen liegen die Franzosen im Sperrbogen die Engländer ihre kleinen und großen Minenwerfer lebhafter spielen. Beide Artillerien kämpften in verstärktem Maße gegeneinander an. Besonders gewaltig wurde das Feuer wieder im Gebiet der Somme. Der Tag sollte den Franzosen eine unangenehme Ueberraschung bringen. Ihr Vorstoß vom 15. Dezember an der Nordostfront von Verdun, als großer Sieg gegenüber unserem Friedensangebot ausgerufen, ist unausgesehrt verpufft. Der Mollheit, daß sie dennoch aus ihrem geringen örtlichen Erfolg weitere Vorteile ziehen könnten, ist ein überraschender harter Vorstoß unterseits zuvorgekommen, der, auf einer Breite von einem ganzen Kilometer zwei, an einzelnen Stellen sogar drei Gräben tief den Feind den Südrücken des „Toten Mannes“ herabrast. Damit haben wir unsere Stellungen hier ungemein verfestigt.

Der Erfolg brachte uns zwei Offiziere, 150 Mann als Gefangene, sowie 7 Maschinengewehre ein.

Zwei heute in früher Morgenstunde vorgebrachte Angriffe gegen unsere neue Stellung erlitten größtenteils schon im Sperrfeuer. Rechts anschließende kleinere und größere Patrouillen unsererseits verschleierten gestern das eigentliche Hauptunternehmen. Wir fügten dem Feinde am Südrand der Wälder von Cheppy und Avoncourt, sowie an der Höhe 304 beträchtliche Verluste zu und nahmen ihm 2 Offizier und 80 Mann Gefangene ab. Der „Tote Mann“ hat neues Leben und neue Bedeutung in der Verdunsschlacht bekommen.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichtserklärer.

**Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.**

Wien, 2. Jan. (Wolff-Teil.)

Ämtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

In der Dobrudscha wurde der Feind auf Macin zurückgeworfen. In der Moldau liegen die verbündeten Streitkräfte vor den Vereidigungslinien von Braila und Joczani.

Der Südflügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef machte gestern, namentlich im Raum von Pauleci und Soveja Fortschritte. Unsere Truppen erkärmten hier, südlich Soveja, mehrere feindliche Stellungen. Bei Stanislaw wurden russische Streifpatrouillen zurückgewiesen.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

**Handelsdampfer mit englischen Transporten müssen bewaffnet sein.**

Berlin, 2. Jan. (Privat-Teil. Ab.)

Die „Wolff. Stg.“ meldet aus Amsterdam: Die aus London gemeldet wird, ließ die englische Regierung den

neutralen Schiffsahrtsgesellschaften mitteilen, daß alle neutralen Dampfer, welche Transporte für die englische Regierung ausführen, auch bewaffnet sein müßten, sonst würden die englischen Häfen für sie geschlossen sein. Daraus schließt für Regierungstransporte ohne Bewaffnung keine Versicherungen mehr ab.

**Der Kaiser an den Reichstag.**

Berlin, 2. Jan. (L.-U., Teil.)

Der „L.-U.“ meldet: Der Kaiser hat den Reichstagspräsidenten Erzellenz Dr. Kaempf auf dessen Neujahrswünsche das folgende Antworttelegramm gerichtet:

Eingedenk der rühmlichen Mitarbeit des Reichstages an der Verteidigung des Vaterlandes gegen den auf seine Fähigkeit und wirtschaftliche Entwicklung gerichteten Ansturm der Feinde, habe ich die Glückwünsche des Reichstages zum 3. Jahreswechsel in diesem Kriegsjahre gerne entgegengenommen. Ich weis mich ein mit den gewählten Vertretern des deutschen Volkes und aller patriotisch fühlenden Deutschen in dem unerschütterlichen Entschluß, für die herrliche Durchführung unserer gerechten Sache und fernerbis jedes Opfer zu bringen, bis der ersehnte endgültige Friede errungen ist und wieder freie Bahn für Betätigung deutscher Intelligenz und Arbeitsamkeit geklärt.

Wilhelm.

**Neujahrswunsch des Königs von Dänemark.**

Kopenhagen, 2. Jan. (Wolff-Teil.)

Niklaus Bureau meldet: Bei der anlässlich des Neujahrstages stattgehabten Tafel hielt König Christian eine Rede, in der er u. a. sagte: Zum dritten Male feiern wir Neujahr während eines Weltkrieges. Mit Betrübnis erfüllt es mich, daß die unglücklichen Verhältnisse der Welt draußen auch hier in Dänemark tiefe Spuren hinterlassen. Doch müssen wir dankbar sein für den Frieden, der uns beschieden ist. Wir dürfen hoffen, daß der Keim, der sich gelegt hat, die Friedensfrucht tragen wird. Der König sprach die Hoffnung aus, daß der Frieden dem Lande fortgesetzt veredelt sein möge, und schloß mit den Worten: „Gott bewahre Dänemark!“

**Ämtlicher bulgarischer Tagesbericht.**

Sofia, 2. Jan. (Wolff-Teil.)

Mazedonische Front. Fast auf der ganzen Front nur vereinzeltes Artilleriefeuer. König der Struma Patrouillenunternehmungen. Unsere Flugzeuge warfen mit Granatbomben auf feindliche Truppen nordöstlich von Florina.

Rumänische Front. In der Dobrudscha dauert die Offensive gegen den Brückenkopf von Macin an. Unsere Werte erhöhte sich auf 1150 Soldaten und 60 Offiziere als Gefangene, 4 Geschütze und 14 Maschinengewehre. In der Sitwalohei dauert die Offensive an.

**Ämtlicher türkischer Tagesbericht.**

Konstantinopel, 1. Jan. (Wolff-Teil.)

An der Kaukasusfront Schornähel zu unseren Gunsten. Die Engländer verbreiten Nachrichten von großen Siegen bei El Arich und Magdaba, indem sie die Zahl der Gefangenen und der Beute übertrieben. Wir räumten El Arich freiwillig und ohne Kampf. Es ist wahr, daß bei Magdaba ein Kampf stattfand, in dessen Verlauf unsere Vorhut Verluste erlitten. Die Bedeutung des englischen Erfolges läßt sich aus der Tatsache erkennen, daß die Engländer Magdaba bereits wieder räumten und sich auf El Arich zurückzogen.

An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

**Englische Vertretung bei Beniselos.**

London, 2. Jan. (Wolff-Teil.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Amt des Neuherrn gibt bekannt, daß Carl Granville, Legationsrat bei der Botschaft in Paris, zum Vertreter der englischen Regierung bei der provisorischen Regierung des Beniselos in Saloniki mit dem Titel eines diplomatischen Agenten ernannt worden ist.

**Die deutsche Zahnheilkunde und ihre Erfolge im Weltkriege 1914/16.**

Man schreibt uns: Die gewaltigen Stürme des Weltkrieges haben die deutsche Zahnärztlichkeit vor eine umfangreiche und eigenartige Aufgabe gestellt, gleichsam vor den Bau eines Hauses, das nur in den Grundrissen vorlag, während die gesamte Ausführung sich erst aus den während des Baues zu machenden Erfahrungen bestimmen ließ. Das Neue und Eigenartige dieser Aufgabe ist eine Folge der veränderten Kriegslage und steht in engem Zusammenhang mit der erhöhten Bedeutung, die der heutige Stellungskrieg gegenüber dem beweglichen Gefechte gewonnen hat. Der Kopf der Kämpfenden ist heute feindlichen Geschossen weit mehr ausgesetzt als in den früheren Kriegen, und bei einer außerordentlich großen Anzahl von Kopfverletzungen sind die Kiefer in Mitleidenschaft gezogen, tritt die Hilfe des Zahnarztes in Erscheinung. Verletzungen, wie sie heute in vielen tausenden von Fällen zur Behandlung kommen, bilden im Frieden eine seltene Ausnahme; es fehlte daher an der Gelegenheit, Erfahrungen in der Behandlung zu sammeln.

Die Kieferverletzungen sind für die Betroffenen höchst qualvoll, weil durch sie die wichtigen Verrichtungen des Kauens, Sprechens und Schluckens gestört oder unmöglich gemacht werden; die mit ihnen verbundenen, zunächst meist grauenhaften Zerstörungen der Weichteile, besonders des Gesichtes, erfordern eine ganz besondere Fürsorge, um ein möglichst gutes Aussehen zu erzielen, eine Aufgabe, die beim ersten Anblick solcher Verletzter oft sehr unaussprechbar erscheint, aber heute dank dem gemeinsamen Arbeiten des Zahnarztes und des Chirurgen meist zu ganz überraschenden Ergebnissen führt. Die Schwierigkeiten bei der Neuformung des Gesichtes gründen sich vor allem darauf, daß meist ganz erhebliche Gewebsverluste vorliegen und daß beim einfachen Wundnähen der Wundränder durch die Wundnähe nachträglich eine Verkrümmung und Verziehung der Narben stattfindet, die im Bereiche mit unerwünschten Verwachsungen den Erfolg hinsichtlich des Aussehens und des Gebrauches zu einem sehr zweifelhaften macht. Aus diesem Grunde ist es in erster Reihe erforderlich, bei Kieferverletzungen zunächst das knöcherne Gerüst der Kiefer wieder gebrauchsfähig zu machen oder neu zu formen. Dies Gerüst bildet dann den Stützpunkt für die Wiederherstellung oder die Neuformung der weichen Gewebsanteile, sei es durch die Naht, durch Umpflanzung von Gewebsteilen aus anderen Gebieten des Körpers, oder durch andere Verfahren. — So mannigfaltig, wie in ihrer Art und Wirkung die heutigen Zerstörungenkörper, sind auch die Verletzungen der Kiefer, die zur zahnärztlichen Be-

handlung kommen. Verhältnismäßig einfach sind diejenigen Fälle, in denen nur ein Teil eines Kiefers mit den Zähnen verloren gegangen, der Zusammenhang des Kiefers aber erhalten geblieben ist. Mehr Schwierigkeiten bieten umfangreiche Zertrümmerungen der Kiefer mit aufgehobenem Zusammenhang der Kieferreste. Die vielen Hilfsmittel, die der Zahnheilkunde bei der Regelung von Verletzungen und der fehlerhaften Zahnstellung zu Gebote stehen, als Gummis, Schrauben und Federzug, die schiefe Ebene, Drahtverbände und Sehtenen aus den verschiedensten Stoffen werden zu verwickelten, feinsinnigen Vorrichtungen mit mannigfaltiger Wirkung zusammengefaßt. Künstliche Kieferstücke, so ganze Kiefer werden anstelle der verlorenen eingesetzt, soweit es nicht in besonders geeigneten Fällen gelingt, die vorhandenen Stücke durch Einsetzen von Knochenstücken, die meist dem Schienbein oder den Rippen des Verletzten entnommen werden, wieder zu verbinden.

Neben der Behandlung der Kieferverletzungen hat auch die allgemeine zahnärztliche Behandlung der Heeresangehörigen einen gewaltigen Umfang angenommen. Der Zahnarzt wandert bis in die vordersten Schützengräben, um den Kranken die erste Hilfe zu bringen; er entwickelt in gleicher Weise hinter der Kampflinie, in den besetzten Gebieten und in der Heimat eine emsige Tätigkeit. Die Zahl der Hilfszahnenden ist überall groß. Gemäß den Regeln der heutigen Zahnheilkunde wird der Erhaltungs der Zähne die größte Aufmerksamkeit zuteil, ferner werden auch die Heeresangehörigen auf Rechnung der Heeresverwaltung mit dem nötigen Zahnerlöse in weitem Maße versehen.

So trägt die deutsche Zahnärztlichkeit zu ihrem Teile dazu bei, die Wunden des Krieges zu heilen, den Gesundheitszustand des Heeres und damit seine Schlagfertigkeit auf der Höhe zu erhalten. Die deutschen Zahnärzte dürfen mit Stolz auf ihre Leistungen im Kriege blicken. Sie dürfen in der heutigen Zeit der Stellungnahme gegen alles Fremdländische auch darauf hinweisen, daß schon seit Jahrzehnten die deutsche Zahnheilkunde eine führende Stellung in der Welt einnimmt. Hier sei nur an zwei Hilfsmittel der heutigen Zahnheilkunde erinnert, ohne welche sie nie die Fortschritte hätte machen können, die ihr im Kriege beschieden waren: die Röntgenkunde und die örtliche Betäubung. Beide sind Errungenschaften der deutschen Wissenschaft und haben gerade auch in den Händen der deutschen Zahnärzte vielfachen Ausbau gewonnen. Das deutsche zahnärztliche Schriftwesen zeigt eine wissenschaftliche Gründlichkeit und einen Umfang, wie ihn kein anderes Land der Welt aufweisen kann. Die Reiguna des Deutschen, im Ausländischen etwas Besseres zu erblicken, hat der ausländischen, besonders der amerikanischen Zahnheilkunde zu einer Vertiefung verholfen, die der Verechtigung entbehrt. In rein technischer Hinsicht hat Amerika den deutschen Zahnärzten vielfache Anregung gegeben, wie es auch solche empfangen hat. Die Technik aber, so hoch sie auch einzuschätzen ist, ist doch nur ein Bestandteil der heutigen, auf mögliche Erhaltung des eigenen Gesichtes gerichteten wissenschaftlichen Zahnheilkunde. Ein technisch noch so glänzend hergestelltes Hilfsmittel ist wertlos oder schädlich, wenn es nicht den von der Wissenschaft gestellten Anforderungen entspricht, und die Erfolge, welche die deutsche Zahnheilkunde im Weltkriege erzielt hat, stellen nur den sichtbaren, greisbaren Niederschlag der Arbeiten ur-eigenen deutscher zahnärztlicher Wissenschaft dar.

Das Lehrgebäude, das die deutsche Zahnärztlichkeit inmitten der Wirren des Krieges errichtet hat, wird weiter Früchte tragen und Segen bringen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Königliches Hoftheater.**

Das Schauspiel der königlichen Hofopernsängerin Lola Artot de Padilla aus Berlin hatte der gestrigen Aufführung von Bizets „Carmen“ ein besonders starkes Interesse verliehen. Es war — so viel wir uns erinnern — das erste Mal, daß die geachtete Künstlerin hier die von den Vertreterinnen der verschiedensten Häuser so heiß umworbene Partie der Carmen sang und mit Recht durfte man daher gespannt sein, in welcher Weise Fräulein de Padilla diese, ihrer persönlichen Eigenart doch immerhin etwas fern liegende Aufgabe lösen würde. Hinsichtlich der beiden ersten Akte konnte ja für jeden, der die Künstlerin nur einigermaßen genauer kennt, kaum irgend ein Zweifel bestehen. Die leichteren arabischen Motiven der Cavanera und der den ersten Akt schließ bildenden Seguidilla, die pikante Tanzszenen in dem großen Duett des zweiten Aktes — das Alles sind Klammern, welche der künstlerischen Individualität der Sängerin in so hohem Maße entgegenkommen, daß sie zweifellos dem Wesen, was wir auf diesem Gebiet in letzter Zeit gehört und gesehen haben, getrost zur Seite gestellt werden dürfen. Aber auch im weiteren Verlauf der Vorstellung, in den dramatischen Szenen des dritten Aktes, sowie dem letzten Duett mit Joie, bot Fräulein de Padilla eine so feine, bis zum Schluß sich ständig steigende Leistung, daß hier gleichfalls ein voller Erfolg nicht ausbleiben konnte. Das reich besetzte Haus ließ es denn auch an äußeren Beifallsbezeugungen nicht fehlen und ehrte die Künstlerin, die von unseren einheimischen Kräften in beklanntester Weise unterstützt wurde, nach jedem Akt durch mehrfachen Hervorruf.

Aus der Stadt.

Aufforderung zur freiwilligen Meldung für den vaterländischen Hilfsdienst.

Gemäß des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst...

Hilfsdienstpflichtige werden gesucht zur Verwendung im besetzten feindlichen Gebiet...

Zur Beaufsichtigung fremdländischer Arbeiter; Zur Beschäftigung in militärischen Wirtschaftsbetrieben...

Es wird zunächst ein vorläufiger Arbeitsvertrag mit 14-tägiger Kündigung abgeschlossen...

Die Höhe des Lohns oder Gehalts wird nach Arbeitsort und -dauer sowie nach der Leistung festgesetzt...

Zur Befreiung des Bediensteten werden außerdem Zulagen gewährt...

Die Befreiung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden...

Die auf Grund dieser Meldungen im Stappen- und Operationsgebiet verwendeten Hilfsdienstpflichtigen...

Meldungen nimmt die Kriegsdienststelle in Frankfurt am Main...

Es sind beizubringen: Politischer Ausweis mit Photographie, etwaige Militärpapiere...

Des Kaisers Dank an den Bischof von Limburg. Auf den Jubiläumswunsch...

Wiesbaden als Fremdenstadt im Jahre 1910. Nach der amtlichen Fremdenliste...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Beschlagnahme von Zinndekeln. Amlich wird mitgeteilt: Am irrtümlichen Auffassungen vorzugehen...

Schulwaren nur gegen Bezugschein. Aus Schulhandwerkstätten werden die Käufer...

Leimbekandtsanmeldung. Für die zum 1. Januar 1911 wieder vorzunehmende...

Reinigung der Obst- und Gemüsehändler. Auf Veranlassung des Magistrats...

Schreibers Konfektorium für Musik. (Adolfstr. 611) und Kloss's Geleingsinstitut...

Bewertung von Lichtkämpfchen. Not lehrte beten, macht aber auch erfindlich...

Wiesbaden als Fremdenstadt im Jahre 1910. Nach der amtlichen Fremdenliste...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1911. Der Landesverband hat...

und die Mitte des Zylinders einen dicken Baumwollfaden gespannt hatte...

Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Angehörigen einer hiesigen...

Das neue Stempelsteuergesetz. Im Interesse unserer Leser weisen wir...

Dem Sinne sind alle in Weß bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter...

Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Aufstellung und Verteilung...

Für die Vermietung von Wohnungen und Geschäftsräumen ist zu beachten...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Bezüglich der Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen...

Der Herr im Hause.

Roman von Heinrich Volkraß Schmacher.

16) „Ulla“, sagte er dann in einem seltsam tiefen Ton...

Dann, als er keine Antwort erhielt, deutete er sich zu dem Jodett hin...

zu öffnen. Dann machte er einen Schritt zur Seite und zog ehrerbietig die Mäße.

(Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel

Der frühere Bezirkskommandant von Bingen und letzte Kommandant des Feld-Gendarmen-Trupps im 8. Armee-Korps, Major Reumont, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Edgar Vormas, Offizier-Stellvertreter in einer Masch.-Gew.-Komp., zum Herrn Moritz Vormas in Wiesbaden, wurde zum Leutnant d. R. befördert.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde Otto Kleib aus Wiesbaden bei der Fernsprechanstaltung in einem württembergischen Regiment ausgezeichnet.

Dem Feldmagazin-Inspektor Heinz Engel, Sohn des Herrn Emil Engel hier, welcher sich auf dem rumänischen Kriegsschauplatz befindet, wurde von dem Generalfeldmarschall von Raden persönlich das Eisene Kreuz verliehen. Dem Musikleiter in einem Reserve-Regiment Heinrich Gabel, Sohn des Gastwirts Peter Gabel, Hermannstr. 9, wurde an der Somme das Eisene Kreuz verliehen.

Der Sergeant Heinrich Mehlner, Sohn des Gastwirts Heinrich Mehlner zu Sonnenberg, Hubertusstraße, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Unteroffizier Otto Kreis aus Niederhausen bei Weilburg (Regiment an der Mittelschule in Wiesbaden), beim Infanterieregiment Nr. 10, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Der Unteroffizier L. V. Hübner, Infanterie-Regiment im Westen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Postboten Heinrich Porth, zuletzt beim Postamt 5 hier, ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

Das Eisene Kreuz wurde dem Feldwebel-Leutnant H. S. Sälzer, Geschäftsführer des Arbeitsamts Wiesbaden, 3. St. im Osten, verliehen.

Der Dragoner-Gefreite Joh. Söder aus Sindlingen erhielt das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden aus Bingen der Unteroffizier Wilhelm Albrecht, der Fabrikarbeiter J. B. Kneiss und der Gefreite Josef Kemp.

während des Krieges aus militärischen Rücksichten für gleichzeitige Sendungen nach dem neutralen Ausland angeordneten Beschränkungen.

2. Das Höchstgewicht der Briefe darf 50 Gramm nicht übersteigen.

3. Die Sendungen (Briefe und Postkarten) müssen freigemacht und auf der Vorderseite mit „Tauchbootbrief“ bezeichnet sein.

4. Für Briefe und Postkarten gelten die Gebührensätze des Weltpostvereins.

5. Der Absender hat die Tauchbootsendung in einen offenen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift „Tauchbootbrief nach Bremen“ zu versehen. Dabei können mehrere Briefe oder Postkarten von demselben Absender zusammen in einem Umschlag abgepackt werden. Auf der Rückseite des äußeren und des inneren Briefumschlages, sowie auf der Vorderseite der Postkarte hat der Absender seinen Namen und seine Wohnung anzugeben.

6. Für die Beförderung von Auslandsendungen mit einem Handelsboot hat der Absender als Entschädigung für die der Postverwaltung erwachsenden außergewöhnlichen Kosten noch eine besondere Gebühr zu entrichten. Diese Gebühr beträgt für Postkarten und Briefe bis 20 Gramm 2 Mark, bei Briefen über 20 Gramm für je 20 Gramm des Briefgewichts 2 Mark. Die hiernach aufkommende besondere Gebühr ist von dem Absender in Freimarken auf dem äußeren Umschlag zu verrechnen.

7. Die von den Absendern freigegebenen, zur Beförderung durch ein Tauchboot bestimmten Briefe und Postkarten sind nicht durch Briefkästen, sondern bei den Annahmestellen der Postanstalten oder, in Orten ohne Postanstalt, bei den Postverwaltern einzuliefern.

8. Zur Beförderung mit einem Handels-Tauchboot ungeeignete Sendungen werden mit einem entsprechenden Vermerk an die Absender zurückgeschickt. Der Wert der zur Freimachung der Auslandsendungen verwendeten Freimarken wird nicht erstattet, die besondere Gebühr für die Beförderung mit einem Tauchboot kann dagegen auf Antrag des Absenders zurückvergütet werden.

Die Bekanntgabe des Zeitpunktes, an dem die Beförderung von Briefsendungen mit einem Handels-Tauchboot stattfinden wird, ist nicht anständig. Die Absender müssen mit einer längeren Beförderungsdauer rechnen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Eine Veranstaltung von besonderem Reize steht für Sonntag abend im kleinen Saal des Kurhauses bevor. Es ist dies ein Nordischer Volksliederabend, bei dem hier sehr verehrten Sängerpaares Name und Ehre vorzuziehen. Das Programm abledert sich in schwedische, dänische, finnische und norwegische Volkslieder, welche mit Klavierbegleitung zum Vortrage gelangen. Die Künstler haben mit dieser Veranstaltung bereits beachteten Erfolg gefunden und dürfte das Interesse für diesen Abend auch hier ein außerordentliches sein. Die Eintrittskarten, auf 3, 2 und 1 Mark festgesetzt, können bereits an der Kurhaus-Tagekasse gelöst werden.

Der Vortrags zur Vorbereitung für soziale Tätigkeit wird am Donnerstag, den 4. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses vorgetragen. Herr Obersekretär Kaufmann wird über Armenrecht sprechen.

Rhetorik- und Lausus-Klub Wiesbaden e. V. Die Vortragsrede über die Ausübung der 1. Hauptwanderung dieses Jahres findet am Donnerstag, den 4. Jan., im Vereinslokal Turngesellschaft statt. Aufang der Versammlung abends 8 1/2 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Naturforschungsverein e. V. Die nächste Monatsversammlung der Ortsgruppe findet Freitag, den 5. Januar, der frühen Postzeit wegen, schon um 8 Uhr abends im Hotel „Einborn“ statt.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dohheim.

Landwirtschaftlicher Konsumverein. Dem Verein eines Rentanten im Landwirtschaftlichen Konsumverein verlor Herr Landwirt Carl Henrich I. 33 Jahre lang mit arbeitsamer Bewusstheit. Er hat an der arbeitsamer Entwicklung des Vereins ein großes Anteil. Nur durch Umstände, die der Krieg mit sich brachte, sah sich Herr Henrich genötigt, diesen arbeitsreichen Posten aufzugeben. An seiner Stelle wurde Herr Landwirt Carl Schild III. gewählt.

Brand im Homburger Kurhaus.

1. Bad Homburg v. d. G., 3. Jan. Gestern nachmittags brach im Dachstuhl des Kurhauses ein Brand aus. Die Feuerwehren konnten in etwa halbstündiger Tätigkeit

das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist trotzdem bedeutend, da eine Decke einbrach und sich die Wassertrassen die Treppen hinab in die Gasse des Erdgeschosses ergossen. Besonders hat der unter dem Brandherd gelegene Pringenlokal mit seinen wertvollen Stuhlarbeiten und Wandmalereien gelitten. Die Gemälde des Konzertsaales konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Gerichtstage.

Die für das Jahr 1917 in Eibelshausen festgesetzten Gerichtstage werden von dem Gericht Dillenburg in dem Gemeindehaus in Eibelshausen am folgenden Tagen abgehalten: 17. Januar, 22. Februar, 3. April, 10. Mai, 26. Juni, 29. August, 24. Oktober, 12. Dezember.

Im Jahre 1917 werden für die zum Gerichtstagsbezirk 30 zu gehörenden Gemeinden: Algenroth, Dickel, Egenroth, Gredenroth, Hilgenroth, Langschied, Martenroth, Neuroth, Niederweilungen, Oberweilungen und Jörn im Gemeindebezirk zu Jörn folgende Gerichtstage abgehalten: 23. März, 27. Juni, 26. September und 14. November. Die Gerichtstage beginnen um 10 Uhr vormittags.

Für die Ortsgemeinden Neuhäusel, Krabach, Codenbach, Eichenborn und Simmern finden am 8. Februar, 29. März, 10. Mai, 28. Juni, 27. September, 22. November Gerichtstage in Neuhäusel in der Wohnung des Gastwirts Link statt.

# Wiesbaden, 2. Jan. Aus dem Justizdienst. Es wurde verlesen dem Landgerichtsdirektor Doehs in Frankfurt a. M., dem Ersten Staatsanwalt Kermann in Marburg, den Landgerichtsräten Gering in Marburg, Deitmer in Neuwied, Wern von Limont in Niederlahnkeln, Döhnerberg in Cassel, Mühlhölle und Keuffel in Frankfurt a. M., Gerhards in Limburg, dem Staatsanwaltschaftsrat Marchner in Frankfurt a. M., dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Wendler in Frankfurt a. M. der Charakter als Geheimere Justizrat. Der Charakter als Justizrat wurde verliehen: dem Rechtsanwalt von Pohlman in Pöppard, sowie dem Notar Graeff in Stimmern, dem Rechtsanwalt Dr. Schwarzhild in Frankfurt a. M.

# Langenschwalbach, 2. Jan. Ruhestand. Der Vorstand des Königlich-dochbauamts zu Langenschwalbach, Bennot Kruse, ist mit dem 1. Januar 1917 in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlass ist ihm der Charakter als Geheimere Bennot verliehen worden.

n. Winkel, 2. Jan. Uebertritt in den Ruhestand. Mit dem 1. Januar ist Pfarrer Geißler in Kautz Stoll nach 23jähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 20 Jahre lang hat der Justizrat in der hiesigen Gemeinde lehreramt gewirkt. Sein Nachfolger in der Pfarramte von Winkel ist Pfarrer Reusch in Rahden.

# Nüdesheim, 2. Jan. Ernennung. Katasterkontrollor Otto Grubdorff ist zum Steuerinspektor ernannt worden.

t. Ried, 2. Jan. In Sibirien. Seit Oktober 1915 betourierte das Bahnwärter Diebstahl Ehepaar den Tod ihres angebl. gefallenen Sohnes. Jetzt traf von diesem die Nachricht ein, daß er sich in Gefangenschaft in Sibirien befindet.

h. Frankfurt, 2. Jan. Jugendliche Vorkräuber. Im Hauptbahnhof wurden mehrere 10-12jährige Schüler erwischt, als sie einen Postkasten aufschritten, um die darin befindlichen Postpakete zu stehlen.

# Mainz, 2. Jan. Persönliches. Der Rang der Räte vierter Klasse wurde dem Telegraphendirektor Dabermehl verliehen.

t. Bingen, 1. Jan. Treue Dienste. Der Verwalter des Julius Epenkiedischen Weingutes Heinrich Josef Kassel, ferner die Winger (Hofleute) Anton Roth, Valentin Decker, Jakob Fils, alle von Nüdesheim, und der Winger Johann Berg in Dorsheim sind nun seit 25 Jahren bei dem Weingutbesitzer Julius Epenkied bedienstet. Die Firma stiftete für jeden der Jubilare eine Wanduhr als Geschenk.

A. Braunbach, 2. Jan. Schwere Bootsunglück. Am Samstag abend gegen 10 Uhr sind hier im Bodwasser des Rheins die Schiffer Michael Frömbgen aus Bendorf und Gg. Friedrich Schumann aus Hall i. M. ertrunken. Die beiden waren mit dem Schiffer Johann Stegmann und dem Matrosen Karl Scherer mittels Rachen nach Oberbay zum Einkauf von Waren gefahren. Bei der Rückfahrt kam während des Anfahrens an Bord das Fahrzeug zwischen zwei andere Schiffe, wobei es kenterte. Während Stegmann und Scherer sich retten konnten, ertranken die beiden Ertrunkenen.

t. Bad Ems, 2. Jan. Ehejubiläum. Bädermeister Heinrich Eberhahn und Frau feierten am Samstag ihr goldenes Ehejubiläum, wozu ihnen von der Regierung ein Geldgeschenk und von den hiesigen Behörden und der evangelischen Gemeinde durch ihre Vertreter Glückwünsche dargebracht wurden.

t. Bad Ems, 2. Jan. Verbräht. Ein eifriges Mädchen hieß eine Pfanne mit kochendem Wasser um, wodurch es an beiden Oberarmen so schwere Brandwunden davontrug, daß es dem Marienfrankenhaus übergeben werden mußte.

t. Bad Ems, 2. Jan. Statistisches. Hochwasser. Lehretinnen. Im verflochtenen Jahre wurden in der hiesigen ev. Kirchengemeinde nur 49 Kinder getauft; 76 Personen wurden beerdigt, darunter eine große Anzahl Krieger, die in hiesigen Lazaretten starben oder deren Leichen aus dem Felde nach Hause gebracht wurden. 19 Brautpaare wurden getraut, darunter die Mehrzahl Kriegstrainungen. — Seit Sonntag nachmittags fährt die Bahn Hochwasser, jedoch der Reisepfad stellenweise überflutet. Auch der Emsbach ist so angeschwollen, daß das Stauwasser weit in die Stadt hineinreicht. — Seit gestern sind Fränkeln Gög und Schierlein und Fränkeln Boris aus Wehen an den hiesigen Volksschulen als Lehrerinnen angestellt.

# Bad Ems, 2. Jan. Persönliches. Dem Postdirektor Langenberg wurde der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

4. Dies, 2. Jan. Nachlassen des Hochwassers. Das Hochwasser der Rahn erreichte vorgestern abend mit 5,70 Meter seinen Höchststand. Weite Strecken sind überflutet. Seit gestern früh ist der Wasserstand von 5,70 Meter auf 5,50 Meter zurückgegangen.

# Badmar, 2. Jan. Neuer Landmesser. Landmesser Friedrich Albert Kleffmann ist jetzt als solcher hier bestellt worden.

2. Wolfenhausen (Oberlahnkreis), 3. Jan. Ehejubiläum. Im Kreise seiner Kinder und Enkel feierte unter Teilnahme der Gemeinde am 1. Januar der Landmann und ehemalige Gastwirt Heinrich Wörner und seine Ehefrau das selbste Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar feiert im 74. bezw. 72. Lebensjahr und erfreut sich bei seltener Rüstigkeit der besten Gesundheit.

hr. Wiesbaden, 2. Jan. Persönliches. Vorgestern trat Kreisrichter Veterinärarzt Staupe nach zwanzigjähriger Dienstzeit als Staatsbeamter in den Ruhestand. Herr Staupe praktiziert bereits seit dem Jahre 1889 hier in Wiesbaden und hat sich in dieser langen Zeit das Vertrauen der Kreisangehörigen in hohem Maße erworben, wie er auch in den ihm übertragenen Ehrenämtern eines Vorstandsmitgliedes des 1. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Dorschgesellschaft jederzeit befreit war, die Interessen des Kreises und seiner Landwirte zu fördern.

Rm. Wallerhöfen, 2. Jan. Dem Kameraden ein Schwein gekohlen. Ein hiesiger Landkurmännchen hatte auf Weihnachten Urlaub nach Hause erhalten und benutzte die Gelegenheit, ein Schwein zu schlachten. Als Hilfe hatte er sich einen mit ihm eingezogenen Stubenkameraden mitgenommen. Dieser mußte einen Tag früher abreisen. Er reiste auch abends ab; am anderen Morgen war aber mit ihm auch fast das ganze Schwein mitnahm der Wurst hirtlos verschwunden. Man forschte nach ihm, er war aber nicht nach der Kaserne zurückgekehrt. In Mannheim wurde er endlich erwischt. Er gab zu, das Schwein gekohlen zu haben, gekandt aber nicht, wer ihm bei dem Wegschaffen des über zwei Zentner schweren Fleisches und der Wurst geholfen, und wo er es hingebracht habe. Angeblich wurde es an einen fremden Metzger verkauft.

Bermischtes.

tt. Der Friedenspreis für 1916. Wie es voranzufahren war, ist auch in diesem Jahre der Nobelsche Friedenspreis nicht zur Verteilung gelangt. Dies hat, wie aus Kristiania geschrieben wird, das dortige „Aftonsblad“ bitter verdroffen. Es hat sich daher an den norwegischen Minister Sagerup, der Mitglied des Preisrichtershofes ist, mit der Bitte um Aufklärung gewendet. Woraus die folgende Antwort einlief: „Wir hatten keinen wirklich bedeutenden Kandidaten!“ Die Zeitung schlug nun den geistigen Leiter der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereinsung, Carl Sundblad, vor, erzielte aber damit wenig Gegenliebe. — Wenn wir unsere unmaßgebliche Meinung äußern dürfen, dann verdienen die Führer des Vierbundes und deren leitende Staatsmänner in erster Reihe wegen des Angebots vom 12. Dez. den Preis... Aber das wäre ja „unneutral!“ Man wird dem Nachbeter, Herrn Wilson, also vermutlich die Ehre erweisen... Kuriosum halber sei erwähnt, daß vor dem Kriegsausbruch Kaiser Wilhelm als außerordentlichster Kandidat genannt wurde...

tt. Baron Reuters einziger Sohn gefallen. Wie uns aus Umwegen aus London geschrieben wird, fiel am 13. November an der Westfront als Soldat im englischen Stadwächterregiment Baron Hubert de Reuter, der einzige Sohn des früheren Reichsinhabers des bekannten Reuterschen Bureau. Das Bureau selber verbreitet nun das folgende Märchen über seine Tapferkeit und Geschicklichkeit: Er soll mit nur zwanzig Mann nicht weniger als einen deutschen Offizier und siebenundneunzig Soldaten gefangen genommen haben; während er aber die Gefangenen in Sicherheit brachte, wurde einer seiner Kameraden verletzt; er versuchte, diesen nun zu retten und wurde dabei vom tödlichen Blei getroffen. Angeblich schrieb sein Oberst, daß er ihn für eine hohe Auszeichnung vorgeschlagen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre.

Handel und Industrie.

Verbot von Verkäufen englischer Wertpapiere. Aus englischen Zeitungsmittellungen ergibt sich, daß für die neue britische Anleihe in den Vereinigten Staaten neben amerikanischen und kanadischen Werten auch australische, südafrikanische, neuseeländische, argentinische, hilenische, indische, japanische, ägyptische und indische Staatsanleihen sowie Aktien dividendenzahlender englischer Eisenbahngesellschaften zur Sicherstellung hinterlegt werden. Bisher waren den Filialen der deutschen Banken in London Verkäufe englischer oder nur an englischen Börsen gehandelter Wertpapiere unter bestimmten Voraussetzungen allgemein gestattet. Da unter den nunmehr eingetretenen Umständen solche Verkäufe die feindliche Kriegsanleihe zu fördern können, hat der Reichsanwalt (Reichsamt des Innern) die erwähnte Erlaubnis, soweit sie sich auf den oben umschriebenen Kreis von Wertpapieren bezieht, zurückgezogen.

Berliner Börsenbericht vom 2. Jan. Der freie Effektenverkehr war fest, aber still. Es zeigte sich wieder einige Kaufkraft. Von heimischen Anleihen waren Prov. Reichsanleihen und Konfols gefragt. Kriegsanleihen blieben unverändert. Russische Anleihen und Prioritäten etwas höher. 3/4 Proz. Buenos-Aires Provinzianleihe auf beibehalten. Am Geldmarkt war Geld sehr leicht und reichlich. Der Privatdiskont stellte sich auf 4% und darunter. Schatzanweisungen unverändert. Valuten aus Wien weiter stabil. Schweiz nach wie vor gefragt. Die übrigen gut erhältlich. In den nächsten Tagen erwartet man ergänzende Bestimmungen für den Devisenverkehr.

Berliner Produktmarkt vom 2. Jan. Der Verkehr des ersten Geschäftstages im neuen Jahre am Berliner Produktmarkt bewegte sich in der gewohnten Stille. Das Angebot ist trotz des andauernden Regenwetters, das jedes Risiko für eine Bietenöffnung ausbleibt, nicht größer geworden. Am Saatmarkt haben die Offerten für Seradella etwas abgenommen. In Industriezweigen bewegte sich das Geschäft nach wie vor still.

Frankfurter Börsenbericht vom 2. Jan. Heute alles Kriegswerte war die Signatur der Stimmung im heutigen Effektenverkehr. Besonders bevorzugt waren Autowerte, von denen Fahrzeuge Eibenach, Benz und Daimler in wilden Sprüngen in die Höhe gingen. Wesentlich gebessert waren ferner Meyer, Rheinmetall, Ber. Röh-Rothweiser Pulver, Hamburger Dynamit, Deutsche Waffen, Munscheid u. a. m. Montanaktien zogen gleichfalls prozentweise an, so Weisenkirchen, Harpen, Bochum, Deutsch-Luxemburg, Phönix, Caro, Oberbedarf etc. Von Elektro- und chemischen Werten konnten A. G. Bergmann, Höpfer Besserungen erzielen. Schiffahrts- und Bankaktien blieben vernachlässigt, erstere geben nach. Befestigungen konnten durchziehen Motoren Oberbay, Gummi Peter, Poforn u. Wittenfeld, Steina Nomana, Hleser u. Oppenheimer usw. Die heimische Staatsanleihe blieben gut an Preis, da der Kuponsstermink-Stückbedarf mit sich brachte. Fest lagen Japoneser, Russen, Chinesen, Bulgaren, Türken; höher stellten sich Rumänier Privatdiskont: 4% Proz.

Unterricht.

Ein neuer Lehransatz wird Dienstag, den 2. Jan., abends 8 Uhr in der Stenographisch-schule Stolze-Sören (Gewerbekolleg.) eröffnet. Ausweisarten sind zu haben bei dem Leiter der Schule, Lehrer Dr. Paul, Philippsbergstr. 25, sowie an Beamten des Kurf. Für Verwundete und kriegsbeschädigte Kriegskinder ist der Unterricht auf Antrag kostenlos.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine scharfsichtige Abfertigung läßt der Landrat des Kreises Wolfhagen den Schreibern von Schmäh- und Drohbriefen in einer öffentlichen Erklärung zuteil werden...

Die Weserbrücke bei Hameln gefährdet. Infolge plötzlichen Hochwassers und starken Sturmes rissen sich gestern Morgen in Hameln der „Deister- und Weserzeitung“ zufolge zehn große Weiserlärchschiffe, sogenannte Bockschiffe, los...

Letzte Drahtnachrichten.

Wieder ein französisches Linien Schiff torpediert.

Zürich, 3. Jan. (Sig. Tel. Zentr. Bn.) Wie der „Jülicher Post“ aus Mailand gemeldet wird, ist das französische Schiff „Berthe“ (11870 Tn.) von einem deutschen U-Boot in der Nähe von Malta torpediert worden...

Graf Andrássy nach Wien berufen.

Wien, 3. Jan. (Sig. Tel. Zentr. Bn.) Graf Andrássy wurde vom Kaiser nach Wien berufen. Die Möglichkeit eines Konzentrationskabinetts in Ungarn scheint danach nahe zu rücken...

Wilson und die Friedensfrage.

Berlin, 3. Jan. (Sig. Tel., 3h.) Der „Post. Zig.“ wird aus New York gemeldet, daß Wilson alle Verpflichtungen rückgängig gemacht habe...

Seine ganze Aufmerksamkeit nur der Friedensfrage widme und täglich Besprechungen mit Lansing habe.

Genf, 3. Jan. (Sig. Tel., 3h.) Eine New Yorker Meldung der Pariser Presse vom Sonntag besagt, daß laut United Press die Washingtoner Regierung den Kriegführenden amtlich mitteilt, daß die Auffassung von ihrer Pflicht zur Friedensvermittlung auch die Uebermittlung etwaiger geheimer Vorschläge in sich einbegreifen würde.

Zur Kohlennot in Frankreich.

Bern, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Die Besitzer der acht größten Glasfabriken in Bordeaux, die über tausend Arbeiter beschäftigen, richteten an den Transportminister ein Telegramm, in dem sie mitteilen, daß sie infolge der Erschöpfung der Kohlenvorräte demnächst gezwungen sein werden, die Glasöfen auszuheizen zu lassen...

„Dämmerung kommender Ereignisse“.

Lugano, 3. Jan. (Sig. Tel., 3h.) Der Pariser Vertreter der „Stampa“ schildert den gegenwärtigen Zustand des Pariser Parliaments und vergleicht ihn mit einer Dämmerung kommender Ereignisse. Briand sähe zwar noch hell im Sattel, zeige aber große Nervosität.

Eine neue englische Anleihe.

Amsterdam, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Aus London wird den Blättern gemeldet, daß man in Citakreisen in den nächsten Tagen die Auskündigung einer neuen Anleihe erwartet.

Ratianus Amtsmüdigkeit.

Wien, 3. Jan. (Sig. Tel., 3h.) Aus Sofia wird berichtet: Dem „Utro“ wird aus Jassy gemeldet: Die Lage ist für die rumänische Regierung auch deshalb schwierig, weil niemand Steuern zahlt und jede Einnahmequelle der Regierung trocknet...

Die Lage ist für die rumänische Regierung auch deshalb schwierig, weil niemand Steuern zahlt und jede Einnahmequelle der Regierung trocknet. Die Regierung hat riesige Mengen Papiergeld ausgegeben, die jedoch das Publikum nicht annehmen will. Bei der Flucht aus Bukarest ist eine Geldpresse verschwunden, die trotz eifriger Suche nicht aufgefunden werden konnte.

Ratianu hat den König schon mehrfach gebeten, ihn seiner Stellung zu entheben; der König wies aber das Ansuchen mit den Worten zurück: „Ich weiß wirklich nicht.“

wer die Verantwortlichkeit tragen soll für alles, was Sie angefangen haben.“

Kaiser Jussupow der Wälder Kasputins.

Bern, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Dem „Mitt.“ zufolge soll Kaiser Jussupow, der Gemahl der Großfürstin Irene, Kasputin ermordet haben.

Im Sinn Feiner greifen wieder an.

Berlin, 3. Jan. (Sig. Tel., 3h.) Nach dem „Volkswacht“ haben in der Nacht zum Sonntag in Cork in Irland 400 Sinn Feiner eine Abteilung Soldaten angegriffen. Die Polizei sei gegen die Sinn Feiner vorgegangen und habe sie zerstreut.

Fleischmangel in Portugal.

Amsterdam, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Tribune“ aus Lissabon gemeldet, daß die portugiesische Regierung in Folge des im Lande herrschenden Fleischmangels einen fleischlosen Tag in der Woche vorgeschrieben hat. Die Schlachtung von Rindvieh, das länger als drei Jahre alt, wurde verboten. Ferner soll die Welle Nahrung in Privathäusern auf die Hälfte eingeschränkt werden. Die Geschäfte müssen um 7 Uhr abends schließen, die Theater und Kaffeehäuser um 11 Uhr.

Ein japanischer Dampfer mit allen Reisenden gesunken.

Kopenhagen, 3. Jan. (Sig. Ber., 2h.) Nach Meldungen der Petersburger Telegraphenagentur rannte der japanische Dampfer „Channaku Maru“ auf der Reise von Dalny nach Tschifu gegen ein Riff sieben Werst von Tschifu entsetzt und sank sofort. Alle an Bord befindlichen Reisenden, 900 Chinesen, 40 Japaner und 2 Amerikaner, sowie die ganze Besatzung kamen um.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: E. G. Hensinger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Grottel. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: H. J. Sauer. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Vorausichtige Witterung für Donnerstag, 4. Januar.

Vorläufig keine Veränderung. Wasserstände am 2. Januar: Göttingen 238, Neßl 252, Dirschburg 250, Plausheim 618, Mainz 302, Bingen 418, Rheingau 478, Koblenz 556, Köln 665, Konstantz 248 Met.

Bringt alle entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle Marktstraße 14.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

G. m. b. H. Büro und Zentrallager: Goebenstraße Nr. 17. Telefon: 489, 490 und 6140.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir den städtischen Kolonialwarenladen, Bismarckring Nr. 19 übernommen haben.

Die Eröffnung desselben erfolgt Donnerstag, den 4. Januar 1917.

Mitglieder die Verteilungswaren (rationierte Waren) in diesen neuen Laden abzuholen gedenken, wollen es daselbst melden, damit die Zuteilung von der nächsten Woche ab prompt erfolgen kann.

Familien-Drucksachen liefert sofort

Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Privatmann gibt 11. Darlehen 40 000 M., l. u. 2. Stelle, auszuliefern durch Postfach 82, Wiesbad. 30 Bfz. Rückporto. 16909

Verzeichnis

Table with 2 columns: Contribution amount and list of names. Includes entries like 'à 50 Mk.', 'à 20 Mk.', 'à 10 Mk.', 'à 5 Mk.', 'à 4 Mk.', 'à 3 Mk.', 'à 2 Mk.' followed by names and numbers.

Wiesbaden, den 3. Januar 1917. Der Magistrat. - Armenverwaltung.

Advertisement for Wiesbadener Militär-Verein. Includes logo with a cross and text: 'Wiesbadener Militär-Verein', 'Eingetr. Verein', 'Gegründet 1884', 'Die Beisetzung unseres, auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitgliedes, Herrn Lehrer W. Gaul', 'Oberleutnant beim Stabe eines Infanterie Regiments', 'findet am Donnerstag, den 4. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Südfriedhof statt...'.

Advertisement for Holz- und Brennholz-Versteigerung. 'Samstag, den 3. Januar 1917, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Rautobel-Gemeindewald, Distr. Heide, Brennholzes und Steinkohl:' followed by list of items and quantities.

Vaterl. Hilfsdienst.

Beim Landturn-Inf.-Batt. XVIII in Wiesbaden, Dr.-AntikstraÙe (Schule) werden noch Hilfsdienstpflichtige und Hilfskräfte (auch weibliche Personen) sofort gesucht und zwar: für Schreibdienst, Ordnungsdienst, militärischen Arbeitsdienst (Truppenküche, Bekleidungskammern, Kartoffelschalen, usw.) sowie Schneider und Schuhmacher.

Bekanntmachung.

eine große Partie div. Herren-, Jünglings- und Knabenkleider, sowie versch. Möbelstücke als Klavier, Büffel, Vertikab, div. Schränke, Tische, Sofas, Stühle und Bilder; außerdem 1 Podeneinrichtung bestehend aus Regalen und Tischen u. a. mehr öffentl. swangweise gegen Barszahlung veräußert. Wiesbaden, den 3. Januar 1917.

Hefkes, Gerichtsvollzieher, in Wiesbaden, Rheingauer Straße 6 II.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Januar 1917, vorm. von 10 Uhr ab, werden im Saale Helenenstr. 27 dahier swangweise öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung veräußert: Lesestühle, Prunkstühle, gr. Spiegel, Spiegelstühle, gr. Figuren aus Bronze, Alab., Marmor, Bilder und Kleiderstühle, Stühle mit Lederst. Büfen in Eisen, 2 Wabau mit Sofa und Divan und Verschiedenes anderes mehr. Wiesbaden, den 3. Januar 1917.

Habermann Gerichtsvollzieher, WallstraÙe Nr. 11

Königliche Schauspiele.

Bei aufgehobenem Abonnement. Schiller Volksabend: Maria Stuart. Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 3. Januar. Nachmittags 3.30 Uhr. Kinder- und Schüler-Vorstellung. Frau Solc.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 4. Jan.: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchestr.

Kinephon

Donnerstag, 4. Jan.: Vom 2. bis 5. Januar: Allein-Aufführung in Wiesbaden Rache.

Thalia-Theater.

Heute letzter Tag! Ein einsam Grab. Großes Schauspiel in 5 Akten.



Oefen Herde Kesselöfen in grosser Auswahl. M. Frorath Nachf.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.)

Freitag, den 5. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Städt. Lyzeums I (Eingang Mühlgasse).

Vortrag

des Herrn Emil Peters (Berlin, Schloss Neuenhagen): Lebenskraft - Völkercraft - Nervenkraft.

Wie gleichen wir die Verluste an Volkskraft und Menschenleben nach dem Kriege wieder aus? Aufbau: Die Kraft in der Weltgeschichte.

Odeon-Palast

Kirchgasse 18 Lichtspiele. Die Erbauung des gewaltigsten und spannendsten Filmschauspiels aller Zeiten.

Homunculus

der Mann ohne Liebe. 2. Teil: Das geheimnisvolle Buch des „Homunculus“ in 4 Akten.

Superläufiger Akternecht sucht. 7873. Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Fabrikante und Zersplitterer für Müllabfuhr sucht. 7874. Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Selbständ. Dreherinnen für Granaten gesucht. 58948. Berghäuser, Weststr.

Monatsfrau od. Mädch. gesucht. 58948. Weidm., Weststr. 39. (Pöhlch). 6912

Monatsfrau od. Mädch. von 8-10 Uhr gesucht. 58945. Schulte, Sobstr. 6. 1.

Junge Monatsfrau für 3-4 Stunden tägl. gesucht. 58941. Sed. Dalkortler Str. 4. 1.

Eine alte Dame sucht ein Alleinmädchen. 58915. Gerbenstr. 33. 1.

Ein selbständiges tüchtiges Alleinmädchen sofort od. später gesucht. 58969. Schwanefeld, Hofjägerstr. 28.

Suche lang. ehel. Frau zum Reinwasch. 58917. Freitag u. Sonntag je 2 Std. a 30 Pfg. Rheinstraße 70. 1.

Graves Mädchen welches auch kochen kann, in Geschäftsbauhall 15.1. gesucht. Aus. Zehert, Nickerstr. 15. 10908

Tüchtiges zuverlässiges Dienstmädchen. 1. Dr. Dejan Balzer in Dohrbcim

Saub. Reich. Mädchen 10/11 über 1.1. Januar gesucht. 8295. Burgwallen 3-7 Uhr bei Kröber, Sattlerstr., Königstraße 19.

Mädchen für Hausarbeit und Bege gef. Heinrich, Langgasse 25. Vorkaufmannschaft. \*1207

Monatsfrau od. Mädch. sof. gef. Oranienstr. 27. 1. St. 118. 8402

Ja. braun Mädch. a. 15. Jan. gef. Schwalbach. Straße 5. 1. 10917

Stellengesuche. Best. Mädchen kath. 26 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin; ist auch in Krankenpflege bewandert bei fol. Adressen: Katharina Richard, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 44. 8394

Unterricht. Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht jeder Art, sowie Stenographie, Math., Schr. usw. Wiesbadener 7914. Privat-Handelschule Hermann Bein, Dipl. Handelslehrer, Rheinstr. 115, n. d. Ringkirche

Wer sich für den kaufm. od. einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, ohne die kostbare Zeit unbenutzt verstreichen zu lassen.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelschule. Rheinstrasse 115 nahe der Ringkirche.

Vorm.-Unterricht in gesch. Voll-Kursen für alle kaufm. Fächer einsehl. Sprachen (ohne Erhöhung der Monatsraten). Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.

Nachm. wahl- und kostenfreie Übungsstunden. Beginn neuer Kurse 3. Januar.

Privat-Unterrichtungen: Beginn täglich.

Hermann Bein. Diplom-Kaufmann und Dipl.-Handelslehrer. Mitgl. d. Deutsch.-Hörsl.-V.

Clara Bein. Diplom-Handelslehrerin. Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Wiesbadener Pädagogium

Rheinbahnstr. 5 (mit 11 Familienpens.) im Hause des Direkt., besteht seit 18 J. Im Einzel- und Gruppen-Unterr. bescheinigte Vorbereitung für alle Schul- und Militärvorbildungen Nachhilfe und Nachprüfung für schwache Schüler sämtlicher höh. Verrichtungen.

Stenographie-Schule. Stolz-Löhren. 10713. Diensta. 9. Jan. abends 8 Uhr. Beginn eines neuen Vortrags (Berberfeldschulausbau).

Tiermarkt. Ein Pferd zu verkaufen. 8399. Karl Weg, Nordendbad.

6jähr. Bullen, gesund u. wohl, hind. aber sch. Gang, zu verk. an Rheinstraße 16. 8394

Reberrre Schweine, 1 Sentner schwer, abzugeben. Eingangs an der Ludwigsgasse neben Niederwald Str. 14. v. 1-2 Uhr. 10907

Städtischer Verkauf. Bleichstraße 26. Das Pfund. Gewässerter Stadtfisch M. 0.85. Gewässerter Klippfisch M. 0.80. Mittlere Schollen M. 0.80. Kleiner Schellfisch M. 0.50. Merlans M. 0.50. Rabliau im Ganzen M. 1.30. Rabliau im Ausschnitt M. 1.80.

Erstes Haus für Erledigung all. Vortrauens-Angelegenheiten, in Referenzen. Detekteei-Zukunft G.m.b.H. Wiesbaden, Langgasse 28/30, Ecke Römertor 1.

Erste Lehr-Anstalt für Damenschneiderei. An neu begonnenen Kursen können sich noch einige Damen im Massnehmen, Zeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten nach ganz neuer Methode beteil. Es kann jede Dame, auch die unbegabteste, die elegantest. Kostüme anfertigen.

Neujahrswunschablösungstorten

haben noch abgelöst, folgende Damen und Herren: Bachmann, Hugo, Hotel „Goldener Brunnen“. Cron u. Söhne, Inhaber Brdr. Schell. Carbach, Dr. Frau. Deitelweig, Frau. Evers u. Pieper, Elisabeth, Alfred, Frau. Fröh, Karl, Schreinermeister, Kamille, Oranienstr. 58. Gassen, Heinrich, in Firma Adolf Dahms. Haus, Louis, Hotel- und Badhandwerker: Hofmann, Wilh., Eis- und Kohlenhandel; v. Hohenhausen, Freiherr u. Frau; Danfohn u. Cie., Morisstr. 49. Kimmel, Karl, Schreinermeister; Kraft, Ludwig, Baugeschäft; Klein, Frau, Bes.-Direktor d. Alra. Stuttgarter Berl. Gef.; Kalle, Ges.-Nat. Frau; König, Hermann, Frau. Pohnsch, Sanitätsrat, Frau. Pohnsch, Frau, Frau. Rauch, Herman, Direktor des Residenztheaters; Runken, Gustav und Frau. Stein, August, Lehrer, Kapellenstr. 36; Schädel, Adam; Spedner, Joh. und Frau; Stenkel, Reinhold, Man.-Sekretär. Dr. Sibel und Frau; Witt, Wilhelm, „Rheinbote“. Zorn, Emil, Hotelbesitzer und Stadtverordneter. Wiesbaden, den 31. Dezember 1916. Der Magistrat. Armenverwaltung.

Kauf-Gesuche. 10-12 laufende Meter eisernes Gelände zu kaufen gesucht. 10929. Schwalb, Str. 79, Part.

Zu verkaufen. Pelze - Pelze. Stunk, Herr, Mollat-Büchse, Steinwärd, Jodel, Seal, Adelfisch, Seefuchs, imitiert Alaska von 25 Mk. an. Frau Gerh. Adelheidstraße 35, Part. 5481

Zu verkaufen. Seife Pfund 1 Mk. Solange Vorrat. Wilhelmstraße 33, Pt. 1. 10908

Gebrachte Benzol-Fässer zu kaufen gesucht. 8340. Brenner & Baumgärtner, Sonnenberg, Talstraße 9.